

Junioren-WM Paderborn

Austragungsort der sechsten Junioren-Weltmeisterschaften war vom 28. Juli bis zum 12. August die norddeutsche Stadt Paderborn mit etwa 150 000 Einwohner. Die Meisterschaften setzten sich aus zwei Turnieren zusammen. In der ersten Woche ging es um den Titel des weltbesten Einzelspielers und in der zweiten Woche um das beste nationale Team.

Zum zweiten Mal innerhalb der letzten 10 Jahre war die Schweiz wieder mit einer kleinen Delegation vertreten. Diese bestand aus Reto Donatsch, Roland Weber, Andreas Gschwind und Frank Vollmer. Unser Coach, Marcel Schranz, war beim ersten Einsatz

Bericht: Andreas Gschwind

noch als Spieler dabei. Heute können wir jungen Spieler von seiner jahrelangen Erfahrung profitieren.

Unsere Vorbereitungen zu diesem Grossanlass, an dem insgesamt 128 Spieler aus 24 Nationen teilnahmen, übrigens ein neuer Rekord, gestaltete sich für uns Vier unterschiedlich. Roland und Frank nahmen an einem Trainingslager in Tours teil. Auch Reto setzte fast vier Wochen seiner Schulferien ein, um sich täglich einem harten Training zu unterziehen, zusammen mit seinem Clubkameraden Thomas Strösslin und unter der Leitung von Dean Landy. Für mich zählte die Teilnahme im vornherein mehr als der Rang, denn ich rechnete mit einem schweren Stand für uns Schweizer. Natürlich versuchte ich meinen Möglichkeiten entsprechend das Beste zu geben.

Dem Turnier voraus ging eine Eröffnungsfeier auf dem Rathausplatz der Stadt. Bereits dabei war eine tadellose Organisation, die sich durch das ganze Turnier fortsetzte, festzustellen! Mit dem "Ahorn-Sportpalast" stand den Organisatoren und natürlich den Spielern eine hervorragende Anlage zur Verfügung. Dieser "Palast" hatte wirklich eine Menge an sportlichen Betätigungen zu bieten, mit Ausnahme eines Swimming-Pools. Einen solchen vermissten wir tatsächlich, denn die Temperaturen lagen stets über 30 Grad.

Während des Einzelwettbewerbs stand für jeden Spieler pro Tag ein Spiel auf dem Programm. Drei waren als Minimum garantiert. Die erste Runde sah für uns Schweizer sehr positiv aus, denn alle landeten einen Sieg. Reto brachte es dann von uns wie erwartet am weitesten. Er wurde sogar in der zweiten Runde zum Spieler des Tages gewählt, weil er in einem packenden Match gegen einen starken Engländer den fünften Satz auf beeindruckende Weise für sich entscheiden konnte. Doch in der nächsten Runde war auch für ihn Endstation, denn er traf auf den späteren Halbfinalisten, Aidan Harrison aus England. Diese Nation trumpfte ganz allgemein gross auf, kamen doch alle Halbfinalisten von der Insel. Die Trauben hingen für uns Schweizer also unerreichbar hoch! Bei dieser starken Konkurrenz war es sehr beeindruckend zu sehen, mit welcher Überlegenheit der Profispieler Simon Parke den Titel eines Weltmeisters errang. Simon nahm übrigens 1986 zum letzten Mal am Swiss Junior Open teil. Als Nummer 1 gesetzt verlor er damals in der

Kategorie unter 16 das Finalspiel gegen seinen Landsmann David Campion.

Kaum ein Ruhetag wurde uns gegönnt, denn gleich ging es weiter mit den Mannschaftsmeisterschaften. Die bedauernswerten Kuwaitis mussten wegen des irakischen Überfalls auf ihr Land frühzeitig abreisen.

Dank Siegen über die USA, Singapur und Kenya konnten wir uns schliesslich auf dem 20. Rang etablieren. Den besten, den wir hätten erreichen können war Platz 9. Also zufrieden konnten wir nicht sein. Ein Trostpflaster für Reto war wenigstens die Tatsache alle Spiele im Team gewonnen zu haben.

Dass die Engländer zum ersten Mal Team-Weltmeister vor Australien und Pakistan wurden, vermochte nach dem Einzelwettbewerb niemand mehr zu überraschen.

Mit einer grossen Abschiedsparty gingen diese 6. Juniorenweltmeisterschaften zu Ende. Noch nie hatte ich so viel Squash gespielt und gesehen wie in Paderborn! Natürlich bedeutete diese Teilnahme für einen begeisterten Squasher wie mich einiges. Doch gleichzeitig bin ich froh wieder etwas anderes zu tun. Eine kurze Squash-Pause ist mir gewiss!

Das Fazit dieser Meisterschaften ist die Erkenntnis, dass an der Juniorenförderung von Seiten des SSRV noch mehr unternommen werden muss. Mit Marcel Schranz steht dem Verband ein Trainer zur Verfügung, der etwas von langfristiger Planung und von Motivieren junger Spieler versteht. Doch das internationale Niveau steigt und steigt. Für die Schweiz wird es schwer sein als Team in der vorderen Hälfte mitmischen zu können. Leider ist der Stellenwert des Sports in der Schweiz generell und insbesondere für unseren Sport im Vergleich zu andern Ländern, besonders England und Deutschland, zu niedrig.

GC-Squasher am Europacup

Für jeden Spieler ist es sicher ein Höhepunkt an einem Europacup teilzunehmen. Nicht anders war dies für die Squash-Sektion des Grasshoppers-Club Zürich.

Nach Erreichen des Interclub Meistertitel war das Turnier der "Besten" in Luxemburg für uns ein Höhepunkt und Saisonabschluss zugleich.

Mit dem nötigen Spass und einer grossen Portion sportlichem Ehrgeiz erreichten wir etwas überraschend das Halbfinale, wo wir am

späteren Sieger Finnland scheiterten. Eine grosse Leistung war der Sieg über Spanien um den dritten Platz.



Unterkunft, Essen und Turnierablauf waren hervorragend organisiert und es ist für uns ein Ansporn wieder Meister zu werden. Gratulation auch den Damen aus Basel, welche ebenfalls den dritten Schlussrang erreichten.

Bericht: Reto Hürlimann

Für GC waren im Einsatz:

Andrew Marshall, Thomas Strässle, Dani Wenger, Andi Fritschi, Peter Frey, Colin Fletcher, Anton Eggmann, Neil Veitch, Phil Allington, Reto Hürlimann und als Betreuer und Pressechef Rolf Wenger.